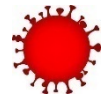




Vorwort:

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Pandemie „flaut ab“, wir hoffen sicher alle, dass wir es jetzt bald „hinter uns haben“. Die Maßnahmen wurden gelockert und eine gewisse Gewöhnung setzt natürlich auch ein. Wir werden sehen, wie sich die Lage bis zum Herbst entwickelt!



Zum Normalbetrieb übergehen konnten und können wir deshalb noch nicht. Es gibt auch Einiges aufzuräumen, fortzusetzen und neue Entwicklungen aufzunehmen. Die Informationstechnik bleibt gerade in diesen Zeiten nicht stehen. Daher dieses Mal auch ein Fokus auf unsere IT-Betreuung für Schulen.

Ich will mich nicht mit „langen Vorreden“ aufhalten und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Mit besten Grüßen aus Fürth

Walter Brosig
Vorstand, im Juli 2021

IT-Service in Corona-Zeiten gefragter denn je



Nach der schon erheblichen Steigerung der Anforderungen der Kunden nach mobilem Arbeiten (für Homeoffice) im vergangenen Jahr setzte sich diese Entwicklung auf hohem Niveau auch im ersten Halbjahr dieses Jahres unvermindert fort. Es ist uns gelungen, die „massenhaften Aufträge“ zur Zufriedenheit zu erfüllen, wenn auch KommunalBIT natürlich nicht unabhängig von globalen Lieferketten und der Verfügbarkeit auf den Märkten agieren kann. Es

kam zu Lieferverzögerungen; diese wurden aber im zweiten Quartal 2021 weitestgehend abgearbeitet.

Kundenzufriedenheitsumfrage 2021 gestartet

Um Verbesserungspotentiale zu erkennen, wird in regelmäßigen Abständen alle drei Jahre eine Kundenzufriedenheitsumfrage bei den Anwendern der Kunden durchgeführt.

Wir haben vom 23.06. bis 23.07.2021 elektronisch ein Stimmungsbild zu unseren Leistungen abgefragt. Gegenüber der letzten Umfrage war der Fragenkatalog deutlich verschlankt. Wir haben auch versucht, die Pandemie zu berücksichtigen. Jetzt sind wir sehr gespannt, wie die Ergebnisse der Umfrage ausfallen.



Neue Führerschein- und Kfz-Zulassungssoftware



Die Kunden mit Führerschein- und Zulassungsstellen verabschieden sich von einer langjährig genutzten Software. In 2020 wurde bei der Stadt Fürth die neue Zulassungssoftware eingeführt, im Mai 2021 folgte das Führerscheinwesen. Die Erfahrungen aus der ersten Migration sind in diese Umstellung eingeflossen und haben auch dank der Unterstützung des Herstellers AKDB für einen erfolgreichen Umstieg gesorgt.

Die Stadt Erlangen hat sich als Nachfolgeprodukt für die Verkehrsmodule der VOIS-Plattform entschieden. Hier fand der Produktivstart mit dem Führerscheinwesen Anfang Juni statt. Nach der Bundestagswahl folgt dann das Zulassungs-Modul.

Auch in der Stadt Schwabach wird eine Systemmigration stattfinden.

Interne Projekte laufen weiter



Unsere Lösung für Softwareverteilung hat einen Nachfolger, der es uns noch besser ermöglicht, Standardsoftware oder Fachverfahren zeitgesteuert und automatisiert auf die mehr als 5000 von uns betreuten Geräte in der Verwaltung zu verteilen. Phase 1 des internen Projekts war die Versorgung mit Standardprogrammen und ist inzwischen abgeschlossen. Phase 2 läuft noch, da die „Paketierung“ der Fachanwendungen etwas aufwändiger ist. Es dauert daher noch eine Weile, bis wir vollständig umgestellt haben.

Steigende Datenmengen

Alle Daten der Verwaltungskunden in Vollbetreuung werden zentral in unseren Rechenzentren gespeichert und mehrfach an anderen Orten gesichert. Die Digitalisierungsfortschritte schlagen sich im benötigten Speicherplatz nieder. Das 2018 eingeführte Speichersystem konnte durch verbesserte Technologien zur „Komprimierung und Deduplizierung“ den benötigten Festplattenplatz erstmal grundsätzlich verringern, bei zweistelligen Zuwachsraten pro Jahr haben wir aber aufrüsten müssen.



IT-Schulbetreuung



Gefragt waren vor allem mobile Endgeräte für Schüler und passend dazu die WLAN-Infrastruktur. So wurden in diesem Jahr 100 weitere Access-Points verbaut und zusätzliche Tablets (vor allem iPads) ausgeliefert. Damit konnten sich die Schulen auf die häufig wechselnden Anforderungen nach Präsenz- oder Distanzunterricht und deren Mischformen besser einstellen. Die

Förderprogramme des Bundes und des Freistaates haben die Nachfrage auch gesteigert, wobei es nicht immer ganz einfach war und ist, alle Wünsche zeitnah zu befriedigen. EU-konforme Ausschreibungen zu Beschaffungen sind aufwändig, aber hier unabdingbar, um die Förderung wahrnehmen zu können.

Man kann natürlich auch den Ausbau der strukturierten Infrastruktur nicht vernachlässigen. Die Sachaufwandsträger haben auf unser Anraten hin frühzeitig (das heißt vor mehreren Jahren) damit begonnen, die strukturierte Netzwerkverkabelung (und auch die Stromanschlüsse) auszubauen. Das wird dieses Jahr in Erlangen weitgehend abgeschlossen werden. Die beste Infrastruktur nutzt in der Schule allerdings nur etwas, wenn es auch eine breitbandige Anbindung an das Internet gibt. In diesem Halbjahr wurden zahlreiche Schulen in Erlangen an das Glasfasernetz der ESTW angeschlossen. Die weiterführenden Schulen erhalten durchgängig eine Bandbreite von 1 Gbit/s und die Grundschulen von immerhin 300 Mbit/s.

Ein „Pandemieeffekt“ hat sich auch bemerkbar gemacht. Wir spüren deutlich die Zahl der Endgeräte, die nicht von uns geliefert und betreut werden. Neben den stark zunehmenden Privatgeräten von Lehrern und Schülern werden durch die Sachaufwandsträger „Schülerleihgeräte“ selbst beschafft, die für das Lernen zu Hause gedacht waren. Das Förderprogramm bezuschusst leider nicht die Betreuung, weshalb wir im Servicefall keine Unterstützung anbieten können. Ein anderer Aspekt ist, dass es zu Engpässen an den Server-/Netzwerkkomponenten kommen kann, dem wir mit einem laufenden Ausbau der Infrastruktur entgegensteuern.

Die Nachfrage nach Softwareprodukten z. B. für Videokonferenzen oder Office-Programmen ist natürlich auch gestiegen. Seit Ende letzten Jahres steht dafür im Freistaat ein Softwarepaket von Microsoft zur Verfügung, dass die Schulen benutzen können. Das hat uns durchaus Kopfschmerzen bereitet. Einerseits ist die Funktionalität sehr hoch, andererseits können wir datenschutzrechtliche Bedenken nicht ignorieren, wir sind ja Auftragsverarbeiter der Sachaufwandsträger und bedienen so indirekt auch staatliche Dienststellen (nämlich die Schulen). Die „Schere im Kopf“ wird dadurch gelöst, dass wir über Bedenken informiert haben und den verantwortlichen Schulleitungen die Entscheidung überlassen. Die Einrichtung und Konfiguration der Software konnte innerhalb von ein bis zwei Wochen umgesetzt werden.

Wir betreuen seit Anfang des Jahres den pädagogischen Bereich der Grundschule Igensdorf und den Verwaltungsbereich der Mittelschule Neunkirchen. Gerade kleinere Sachaufwandsträger sind natürlich besonders gefordert. Wir unterstützen auch diese gerne.

Zusätzliche neue Kolleginnen und Kollegen in 2021 waren uns dabei sehr hilfreich; wir werden unser Team noch weiter aufstocken. Die Aufgaben steigen weiter, die Digitalisierung der Schulen steht im Fokus ... was wir nur begrüßen können!

Glasfaserausbau an Fürther Schulen und Bildungseinrichtungen

Mit der Stadt Fürth wurde ein anderer Ansatz zur Versorgung mit Internetbandbreite gewählt: die Glasfaserstrecken gehen zu einem Verteilerpunkt im Rathaus und von dort über zentrale Übergänge zum Provider, der das Internet bereitstellt. Die Umsetzung musste pandemiebedingt angepasst werden, damit außer dem schnellen Internet in die Einrichtungen auch die performante Erreichbarkeit z. B. von Lernplattformen nach außen deutlich verbessert wird. Das hat uns leider etwas in Rückstand gebracht. Wir arbeiten weiter mit Hochdruck daran, die Anbindung für alle Einrichtungen in Betrieb zu nehmen. Die zukunftssichere Lösung wird die Bedingungen in den Einrichtungen deutlich verbessern und erlaubt auch die Nutzung der Glasfaseranbindung für andere Zwecke.

Interne Maßnahmen im Umgang mit der Corona-Virus-Pandemie

Die Pandemie ist deutlich abgeflaut, wir lassen mit den Maßnahmen aber noch nicht nach, bis wirklich Entwarnung gegeben werden kann. Bisher ist es uns gut gelungen, mit der Umsetzung des betrieblichen Hygienekonzepts die Arbeitsfähigkeit von KommunalBIT sicherzustellen. Wir haben daraus auch viel gelernt. Letztlich wird sich auch aus diesen Erfahrungen die Arbeitswelt verändern, noch mehr in Richtung auf Digitalisierung und mobiles Working zum Vorteil für unsere Kunden und damit für die Bürgerinnen und Bürger.



Informationssicherheit



Wir sorgen weiter für ein hohes Sicherheitsniveau und den Schutz der uns anvertrauten Daten. Verschiedene Meldungen in den Medien haben verdeutlicht, dass das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in eine sichere öffentliche IT besonders wichtig ist. Unsere erste „Re-Zertifizierung“ haben wir jetzt erfolgreich abgeschlossen. Bis das offizielle Ergebnis durch das Bundesamt für Informationssicherheit bei uns eintrifft, müssen wir noch mit dem alten Siegel „werben“.

Zweckverband Informationstechnik Franken



Der ZV IT Franken hat seit 01.01.2021 bereits 33 Mitglieder, die alle Kunden bei KommunalBIT sind. Zwei weitere Mitgliedsinteressenten werden den Beitritt zum Verband beantragen.

Die aktuellen Mitglieder finden Sie auf der Webseite des Zweckverbands unter www.zv-it-franken.de.

KommunalBIT stellt hier auf Wunsch den externen Datenschutzbeauftragten und/oder den externen Informationssicherheitsbeauftragten und entwickelt dann für die Kunden das Informationssicherheitskonzept nach dem BayEGovG, dass ja auch von der EU-DSGVO und dem BayDSG gefordert wird. Im Oktober 2021 wird KommunalBIT die IT des Markts Weisdorf in „Vollbetreuung“ übernehmen.

Was wären wir ohne unsere Kolleginnen und Kollegen?

Nicht so erfolgreich! Vielen Dank für die gute Arbeit!

Wir dürfen aber nicht nachlassen, für gut ausgebildete Nachwuchskräfte zu sorgen und suchen auch weiterhin engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für September 2021 haben wir wieder drei Auszubildende Fachinformatiker – Systemintegration– eingestellt. Die dreijährige Ausbildung im dualen System schließt mit der IHK-Prüfung ab. Weitere Informationen dazu und zum Praktikum bei KommunalBIT und zu unseren Stellenanzeigen finden Sie auf der Webseite unter www.kommunalbit.de/Karriere.



Unternehmenskennzahlen für das erste Halbjahr 2021 (Verwaltungen)	
Mitarbeiter KommunalBIT (ohne IT-Schulen, ohne Azubis)	73
Zu betreuende Standorte (<i>ohne Schulen</i>)	349
Anzahl PC-Arbeitsplätze (<i>incl. Laptops, ThinClients etc.</i>)	5.093
Anzahl Peripheriegeräte an den Arbeitsplätzen (<i>Drucker, Scanner, Beamer etc.</i>)	3.301
Anzahl aktiver Benutzerkennungen	5.517
Anzahl Mailkonten (<i>personalisiert, Funktionsadressen</i>)	6.285
Anzahl betreuter Fachanwendungen	841
bereit gestellte Speicherkapazitäten in TB	168
Anzahl Mobilfunkgeräte (<i>jede Bauform</i>)	1.767
Anzahl Festnetzanschlüsse und Faxgeräte an den (Haupt-)TK-Anlagen	4.404
Anzahl Posthauptanschlüsse bei den Carriern	655
Anzahl Mobilfunkanschlüsse bei den Carriern	2.227
An der Hotline eingegangene Anrufe (<i>innerhalb der Öffnungszeiten</i>)	16.722
Anzahl behobene Störungen	7.855
Anzahl bearbeitete Serviceanfragen/-aufträge	5.017
Erfüllungsgrad „Life-Cycle-Tausch“ lfd. Jahr	27%
Mailaufkommen (<i>Eingang</i>)	10,8 Mio.
Unternehmenskennzahlen für das erste Halbjahr 2021 (Schulbetreuung)	
Mitarbeiter KommunalBIT (Schulbetreuung)	13
Anzahl Schulen (<i>IT-Betreuung</i>)	47
Anzahl PC-Arbeitsplätze Schulen (<i>incl. Laptops, Tablets etc.</i>)	4.936